



Energie-Event am 23.04.2023 im Strander KYC

„Kann unsere Gemeinde energieautark?“

Podiumsdiskussion zur kommunalen Energiewende: Experten diskutieren im Clubhaus des KYC in Strande über zukunftsweisende Maßnahmen

Am Sonntag, den 23.04.2023, fand im Strander Hafen eine lebhaft Podiumsdiskussion zum Thema "Kann unsere Gemeinde energieautark?" statt. Die Veranstaltung, die die SPD Strande in Kooperation mit den Ortsvereinen Altenholz, Dänischenhagen, Felm, Osdorf und Schwedeneck-Noer organisierte, stieß auf großes Interesse, so dass auf der Terrasse des Strander KYC kaum Plätze frei blieben. Die Debatte, die vom Strander Gemeindevertreter, Sönke Strand moderiert wurde, behandelte dabei die verschiedenen Perspektiven auf die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Energiewende.

Thomas Losse-Müller, Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag, sah dabei die Bundes- und Landespolitik in der Pflicht, voranzugehen und unterstrich dabei die Notwendigkeit, diese Herausforderung auch als soziale Aufgabe zu sehen und die Umstellung auf erneuerbare Energien, beispielweise im Wärmebereich, dürfe keine Frage des Lifestyles sein, sondern muss auch für Gesellschaftsschichten mit niedrigen oder mittleren Einkommen erreichbar sein.

Prof. Dr. Brigitte Wotha, Professorin für Raumplanung an der Fachhochschule Kiel, machte deutlich, dass sich eigentlich alle Beteiligten einig sind, dass wir uns jetzt alle gemeinsam auf den Weg machen müssen. Gerade auf kommunaler Ebene vor Ort sind viele Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft, die wir jetzt berücksichtigen müssen, um uns zukünftige Handlungsoptionen nicht zu verbauen. Dabei kommt es auch auf die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden an - auch wenn es um die Zusammenarbeit mit den nördlichen Stadtteilen der Landeshauptstadt Kiel geht.

Zur konkreten Umsetzung vor Ort konnte Helge Kohrt, Bürgermeister von Osdorf, wichtige Impulse setzen, da die Gemeinde Osdorf bereits ein so genanntes energetisches Quartierskonzept auf den Weg gebracht hat und sich nun an die Realisierung macht. Dies bedeutet u.a. eine zentrale Wärmeversorgung vor Ort zu installieren, die dann mit erneuerbaren Energien betrieben wird.

Viele Bürgerinnen und Bürgern beschäftigt derzeit die Frage, wie sie die Energieversorgung ihres Hauses oder Wohnung an die Anforderungen der Bundesregierung anpassen können, mindestens 65% der verbrauchten Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Ein

Nahwärmenetz vor Ort könnte diese Frage für die Gemeinden beantworten. Die Strander SPD ist sich sicher, dass dies ein bestimmendes Thema der nächsten Jahre für die Kommunalpolitik sein wird. Alle Möglichkeiten (Geothermie, Seewasserwärmepumpe, Abwärme aus dem Klärwerk, Biogas, Blockheizkraftwerk, etc.) müssen diskutiert und zusammen mit den Strander Bürgerinnen und Bürgern auf den Weg gebracht werden.

Im Rahmen der Diskussion wurden weitere Themen angesprochen, wie die Möglichkeiten der Energieeinsparung durch energieeffiziente Gebäude und Verkehrskonzepte sowie die Förderung erneuerbarer Energien durch den Ausbau von Solar- und Windenergieanlagen.

Sönke Strand war es dabei besonders wichtig zu betonen, dass die kommunalen Vertretungen jetzt nicht den Zeitpunkt verpassen dürfen, um die Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende teilhaben zu lassen. „Wir müssen jetzt aufpassen, dass uns diese Chance nicht von Großinvestoren aus den Händen genommen wird, sondern wir die Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise in Form von Genossenschaften, vor Ort beteiligen.“

Die Experten der Diskussionsrunde betonten die Wichtigkeit einer koordinierten Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten. Dabei müsse ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden, der nicht nur technische Lösungen, sondern auch soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Im Rahmen einer Fishbowl-Diskussion hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer ebenfalls die Möglichkeit, an der Diskussion teilzunehmen. Dies wurde von einer Vielzahl der Gäste genutzt und führte dazu, dass die Diskussion inhaltlich um weitere wichtige Aspekte vertieft werden konnte.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die beteiligten SPD-Ortsvereine sind sich einig, dass die Zusammenarbeit in diesem Themenbereich eine Bereicherung ist und zu großen Synergieeffekten führen kann. Um das Bewusstsein für die Bedeutung der Energiewende zu stärken und konkrete Maßnahmen vor Ort umzusetzen, sollen weitere gemeinsame Aktionen auf den Weg gebracht werden.